11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 27 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 1. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Wie Herford kurbrandenburgisch wurde.

Von Professor Dr. Nölscher, Herford.

Um die Stiftung Ludwigs des Frommen, die freiweltliche Abtei, herum hat sich die Stadt Herford gebildet und ist früh in den kaiserlichen Urkunden erwähnt; was nicht unter der unmittelbaren Gerichtsbarkeit der Abtei stand, machte zunächst die Altstadt aus. In den unruhigen Zeiten des Mittelalters hatten auch in unserer Gegend manche adelige Geschlechter sich emporgehoben und strebten immer mehr Selbständigkeit an, so die Grafen von Lippe, Schauenburg, Ravensberg, Tecklenburg, Schwalenberg u. a.; die einen schlossen sich im Beginn des Kampfes der Welfen und Waiblinger den Welfen, die andern dem kaiserlichen Hause an. Als die Macht Heinrich des Löwen zertrümmert und das Land westlich der Weser dem Erzbischof von Köln übertragen war, dauerte der Kampf zwischen den Parteien noch fort; die Stadt Herford, gegen den Schauenburger durch den Erzbischof von Köln unterstützt, vertrug diesem das Civilgericht zu Herford. Die städtischen Angelegenheiten leiteten den Rat unter dem Vorsitze des Bürgermeisters und die Schöffen. Die Abtei und die Stadt waren durch Verträge, die jede neue Abtissin eidlich erneuerte, in das nächste freundschaftliche Verhältnis getreten; die Abtissin gelobte, die Gewohnheiten und Rechte der Stadt zu ehren; die Stadt, das Stift zu schirmen. Die Abtissin besaß die Oberhöfe Odenhausen an dem linken Aufer, auf dem die Radewich entstand, und Libbere auf dem rechten Ufer der Werre; sie hatte das Gericht über die Lebensmittel auf den Märkten, die Civilgerichtsbarkeit auf der Freiheit, mit der Stadt gemeinschaftlich Münze und Zoll u. a.; Kriminalgerichtsbarkeit besaß sie nirgends, diese lag in den Händen der Schöffen unter Vorsitz des königlichen Grafen.

Indem sich nach und nach an der rechten Seite des Werrekanals ebenfalls Ansiedler niederließen, erhielt diese Gemeinde dadurch, daß der Libberhof in diesen Bezirk verlegt wurde, größere Bedeutung und 1224 als Neustadt-Herford städtische Rechte und Ordnungen; auch hier war ein Rat mit einem besonderen Bürgermeister. Alt- und Neustadt hatten getrennte Verwaltung. Die also ausgedehnte Stadt bekam bald darauf neue Mauern und Gräben, blühte auf, wurde später Glied des Hansabundes. In Herford war es, wo 1218 die letzten Anhänger des Welfen Otto VI. dem Staufen Friedrich II. sich unterwarfen.

Das Erzbisthum Köln hatte nach und nach seine Rechte ausgedehnt, es brachte die Grafschaft zu Herford und die Vogtei über den Hof Libbere durch Kauf an sich, der von ihm ernannte Richter stand den Schöffen vor. Im Jahre 1246 erscheint die Stadt Herford in einem Schutzbündnis mit Minden, Münster und Paderborn als selbständige Korporation, 1266 in einem Schutz- und Trutzbündnis mit den benachbarten Grafen von Ravensberg. Dies Bündnis von 1266 wurde 1286 und dann öfters erneuert, es verlor aber sein Gewicht, als die Grafschaft Ravensberg in andere Hände überging.

Die Grafen von Ravensberg stammten ab von dem edeln Geschlechte von Calvelo. Graf Otto IV. hatte sich vermählt mit der einzigen Tochter des Grafen Adolf IV. von Berg und so Berg und Ravensberg vereinigt. Mit seines Bruders Bernhard Tode 1346 erlosch der Mannsstamm der Grafen von Ravensberg, Otto's IV. zweite Tochter Margarethe, Erbin der Grafschaft Ravensberg, brachte jetzt dieselbe an ihren Gemahl Gerhard von Jülich. 1386 kam durch Erbschaft die Grafschaft Cleve an die Grafen von der Mark; 1417 wurde der Graf von Cleve-Mark zum Herzog von Cleve ernannt; Johann III. von Cleve erwarb durch Heirat Jülich-Berg-Ravensberg. So war also der Stadt Herford aus dem kleinem Geschlechte der Grafen von Ravensberg ein übermächtiger Bundesgenoß erwachsen.

Im Jahre 1433 wurde der Streit zwischen den Patriziern und den Zünften auch in unserer Stadt dadurch beigelegt, daß der Rat von nun an, und diese Ordnung bestand bis 1720, zusammengesetzt sein sollte aus drei Ständen, den Ratsherren als der ausübenden Gewalt, den Amtmeistern als Vertretern der Zünfte und den Beistehern als Vertretern der nichtzünftigen übrigen Bürger, und zwar wurden namentlich bei den Rechnungsablagen diese zwei letzten Stände zugezogen; der große Rat bestand nun aus 40 Mitgliedern.

Eine gewisse Zunahme seines Einflusses auf die Stadt erwarb das Haus Jülich dadurch, daß, durch Schulden gedrückt, Köln seine Gerichtsbarkeit in der Stadt verpfändete und dann alle seine Rechte an Jülich abtrat, so daß nun Jülich den Richter in der Stadt setzte. 1487 wurde Wilhelm III. von Jülich zum Schutz- und Schirmherrn der Stadt Herford von Kaiser Friedrich III. ernannt. Die Reformation fand in der Stadt schnell Eingang, vergeblich war der Widerstand der Abtissin Anna von Limburg, vergeblich ihre Berufung an ihren Schirmherrn Herzog Johann von Jülich-Cleve; aber die Mißstimmung, in der sie sich befand, die mancherlei Unannehmlichkeiten, die sie noch mit dem Rat durchzumachen hatte, die kriegerischen Zeitverhältnisse bewogen sie dazu, 1547 dem Herzog Wilhelm ihre weltlichen Rechte zu übertragen. Gegen diese folgenreiche Cession legte, ohne Ansuchen der Stadt, die von der Cession nicht durch die Parteien benachrichtigt war, 1548 der Reichsfiskal von Amtswegen beim Reichskammergericht Verwahrung ein, und wurde nun die Stadt zur Verteidigung ihrer Interessen vorgeladen. Die Unruhen im Reiche, die von Kaiser Karl versuchte Durchführung des Interim, dann nach dem Passauer Vertrag die Streifzüge des wilden Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Culmbach auch in unserer Gegend brachten den Prozeß zum Stillstand; und als nun bei der Verfolgung der Schaaren Albrechts Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig sich der Stadt näherte und diese zur Abhaltung von weiteren Erpressungen dem Herzog die Summe von 20 000 Thalern zahlte und einen Teil derselben freundnachbarlich zinslos der Herzog Wilhelm der Stadt vorschoß, da war, zumal am 12. März 1557 die kaiserliche Bestätigung der Cession erfolgte, der Widerstand der Stadt gebrochen. Da die Bestätigung nur unter Vorbehalt der Rechte des Kaisers und des Reiches geschehen war, da der Herzog selbst Protestant Bürgschaft für die Aufrechthaltung der Augsburgischen Konfession darbot, so huldigten 19. Oktober 1557 Rat und Bürgerschaft dem Herzoge unter der Bedingung, daß die Huldigung der Stadt an ihren Rechten nicht nachteilig sein solle, in ähnlicher Weise, wie beim Antritt einer Abtissin geschehen war. Die Verhältnisse blieben wie bisher; die Stadt behielt ihre gemeinschaftliche Münze mit der Abtei, sie steuerte nicht dem Hause Jülich, sondern unmittelbar dem Reiche, die Appellationen gingen vom Rate nicht nach Düsseldorf, sondern unmittelbar an das Reichskammergericht. Die Stadt kümmerte sich nicht um den Prozeß, den der Reichsfiskal wegen der Reichsunmittelbarkeit der Stadt erhoben hatte. Herzog Wilhelm sorgte väterlich für die Ravensbergischen Lande, er nahm sich der Kirche und der Schule an, wie der Justiz und der Finanzen; die Geschichte hat ihm den Beinamen des Reichen gegeben. Seines Nachfolgers seit 1585 Johann Wilhelm Geschichte ist gleich tragisch wie seiner unglücklichen Gemahlin Jacobäa; für unsere Stadt bietet er nur das Interesse, daß er die erste Posteinrichtung traf, nämlich für die Grafschaft Ravensberg einen Botenmeister mit dem Sitz zu Herford einsetzte, der wöchentlich drei Boten nach Düsselborf mit den Gerichtssachen abzuschicken hatte und auch Privatbriefe beförderte. Mit dem Tode des blödsinnigen Fürsten 1609 starb das Geschlecht aus; es entstand der Jülich-Clevesche Erbfolgestreit, die beiden am meisten berechtigten Bewerber Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg und der Pfalzgraf von Neuburg schlossen den feindlichen Umtrieben des Kaisers gegenüber den Dortmunder Vertrag, zunächst zu gemeinschaftlicher Regierung, sie rüsteten sich zum Widerstande gegen den Kaiser, die Stadt Herford aber verweigerte auf ihre Privilegien sich stützend die Aufnahme von Bundestruppen, nahm dagegen 1610 neben der Bürgermiliz einen Hauptmann mit zwei Fähnlein in städtische Dienste und verstärkte die Wälle.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Tagesgeschichte.

England vettert sich an.

Die englische Presse feiert gegenwärtig in den überschwenglichsten Lobeshymnen den deutschen Kaiser und die deutsch-englische Freundschaft. Man versteht wieder das Eisen zu schmieden, so lange es warm ist. So betont man unaufhörlich, der Besuch des Kaisers sei natürlich nur ein Ausfluß der nobeln verwandtschaftlichen Gesinnung und habe keine politische Bedeutung. Gleichzeitig aber ist man eifrig dabei, ihn politisch mit allen Kräften zu höherem Ruhme Englands, dem es in Afrika so kläglich ergeht, auszuschlachten. Er wäre geeignet, das letzte Mißtrauen des englischen Volkes vor einem Bündnis mit England zu beseitigen und drüben unbegründete Vorurteile endgiltig zu zerstören (d. h., daß England etwa nicht stets das alleredelmütigste Volk gegen das, was man noch außerdem Menschheit nennen könnte, gewesen wäre). Die Presse rechnet damit, daß Kaiser Wilhelm heute in Deutschland der ausschlaggebende Lenker ist und darum umschmeichelt sie ihn mit Ausdrücken, die in ihrer geschmacklosen Uebertreibung oft, weil man sie unmöglich ernsthaft nehmen kann, wie das Gegenteil einer Schmeichelei klingen. Allen voran marschiert der „Daily Telegraph". Er stellt Kaiser Wilhelm II. unmittelbar an die Seite Friedrich des Großen, Alexanders des Großen und Cäsars. Man verliert dabei jeglichen Maßstab. Diese Schmeicheleien sind freilich zu plump, um an Kaiser Wilhelm heranreichen zu können. Aber man frage sich nur, als Bismarck viel größere Thaten vollbrachte, als sie heute geschehen, aber ohne mit dem englischen Vetter auf Du und Du zu stehen, da sah man die englische Presse nicht in der Verlegenheit wie heute, geschichtliche Parallelen aufzufinden, die würdig wären, dieser Größe des deutschen Volkes und seines Führers an die Seite gestellt zu werden. Nichts wäre England gegenwärtig willkommener als ein deutsch-englisches Bündnis. Und darum möchte man durch Preßstimmen am liebsten dafür die Gemüter in Deutschland weicher stimmen.

Aus den Parlamenten.

Der Reichstag setzte gestern die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Eine freisinnige Resolution, welche die Durchführung einer einheitlichen Rechtschreibung fordert, ward gegen die Stimmen des Zentrums angenommen. Zwischen den Abgg. Dr. Ahrend (freikons.) und Thiele (Soz.) gab es eine heftige Auseinandersetzung über die Verhältnisse im Mansfelder Bergbau. Abg. Thiele zog sich dadurch, daß er den Abg. Dr. Ahrendt einen „Lustigen August" nannte, einen Ordnungsruf zu.

Das Abgeordnetenhaus beendete gestern die zweite Beratung des Landwirtschaftsetatsetats. Gegen die Stimmen der Freisinnigen wurde mit großer Mehrheit ein Antrag auf Verstärkung des Dispositionsfonds zu Prämien bei Pferderennen angenommen. Darauf begann die zweite Beratung des Justizetats. — Die nächste Sitzung findet am Montag, vormittags 11 Uhr, statt. Tagesordnung: Erste Beratung der Kanalvorlage.

Zur Heraufsetzung der Getreidezölle.

Gegenüber den Ausführungen der „Nat.-Ztg." zu der Getreidezollfrage, daß die Regierung in Preußen und im Reiche nicht durch die Majorität gedeckt werde, sondern eine selbständige Verantwortlichkeit habe, betont die ministerielle „Berliner Korresp.", daß es Niemand beikomme, dies zu bezweifeln. Der Hinweis auf die Majorität sei erfolgt, um die Inkonsequenz der Oppositionspresse zu kennzeichnen, die stets eine Majoritätspolitik fordere. Die Sache liege so: Der Entschluß der Regierung, eine Zollerhöhung vorzuschlagen, ist nicht auf das Vorhandensein einer Mehrheit hierfür zurückzuführen, sondern die Regierung ist entschlossen, wie Bülow erklärte, auf die Gewährung einer Zollerhöhung hinzuwirken. Für die Durchführung dieses Entschlusses sei eine starke Mehrheit vorhanden. Die Presse der äußersten Linken fordert, daß die Regierung ihren Entschluß aufgiebt und den Kampf gegen die „mit ihr übereinstimmende" Mehrheit aufnimmt. Der Artikel schließt: „Es scheint ausgeschlossen, daß die Regierung irgend eines Staates einer derartigen Forderung entspräche, deren Aufstellung mindestens überraschend wäre.

Tagung des Landesökonomie-Kollegiums.

Die dritte Tagung der achten Sitzungsperiode wurde gestern vormittag im Berliner Brandenburgischen Landeshause vom stellvertretenden Vorsitzenden Grafen v. Schwerin-Löwitz mit einem Nachrufe auf den kürzlich verstorbenen Vorsitzenden, Landeshauptmann v. Roeder-Oberellguth, eröffnet. Es wurde dann die Neuwahl des Vorstands durch Zuruf dahin erledigt, daß Graf v. Schwerin Vorsitzender, Frhr. v. Schorlemer-Alst sein Stellvertreter wird. Zum Generalsekretär ist Dr. Jürgens von der Dessauer Landwirtschaftskammer gewählt.

Zunächst sprach der Direktor der Bergakademie, Geheimer Oberbergrat Schmeißer, über Maßnahmen zur besseren Nutzbarmachung der agronomischen Bohrungen. Vortragender erörterte die gegenwärtig vorliegenden Verhältnisse der agronomischen Kartierung und betonte, daß die Herstellungskosten der für landwirtschaftliche Zwecke bestimmten Bohrungskarten zu der geringen Verbreitung dieser Karten in keinem rechten Verhältnisse stehen. Es bestehe deshalb die Absicht, den Druck dieser Karten einzustellen und dafür den Landwirten und sonstigen Interessenten auf Wunsch Karten mit handschriftlichen Eintragungen zur Verfügung zu stellen. — Zur Teilnahme an diesen Sitzungen sowie des deutschen Landwirtschaftsrates hat sich auch Herr Landrat Dr. v. Borries-Herford nach Berlin begeben.

Zur Lippe-Kanalisierung.

In der gestrigen Sitzung des Ausschusses des Vereins für Lippe-Kanalisierung im Abgeordnetenhause, an welcher Abgeordnete verschiedener Fraktionen teilnahmen, wurde auf Veranlassung der Abgeordneten Schwarze (Ztr.), Schmiedin

(nat.), Sümmermann (kons.), Kröner (freikons.) und des Vereinsvorsitzenden Kamp folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Versammlung beschließt, es ist einstimmig dahin zu wirken, daß die Lippe-Kanalisierung in der Kanalvorlage selbst oder bei Gelegenheit der Beratung derselben gesetzlich festgelegt wird.

Lärmszenen im österreichischen Reichsrat.

Der neugewählte österreichische Reichsrat ist gestern unmittelbar nach seiner Eröffnung der Schauplatz beispielloser Ausschreitungen gewesen. Als der Ministerpräsident von Koerber eine Ansprache hielt, um die ältesten Abgeordneten aufzufordern, das Präsidium zu übernehmen, begannen drei czechische Sozialisten in heftigster Weise czechisch zu schreien: „Koerber müsse czechisch reden!" Es entstand ein furchtbarer Tumult. Die czechischen Abgeordneten schrieen unausgesetzt weiter. Besonderen Lärm machte Sclosac, der den Ministern auf czechisch zurief: „Ihr seid alle Esel!" Als der Alterspräsident kurz darauf das Hoch auf Kaiser Franz Josef ausbrachte, drehten sich die czechischen Sozialisten um, die deutschen Sozialisten waren aus dem Saale gegangen. Als der Präsident sodann einen Nachruf auf die Königin Viktoria beginnen wollte, erhoben die Deutschradikalen ein furchtbares Geschrei und riefen: „Heil den Buren!" Der Abg. Wolf schrie: „Zum Teufel mit der Königin Viktoria!" Schließlich wurde das Haus auf Montag vertagt, ohne daß die Wahl des Präsidenten vorgenommen werden konnte.

Zu den Wirren in China.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Die Kolonnen Hoffmann und Auer sind ohne Zwischenfall zurückgekommen, da die Räuber durch vorzüglichen Nachrichtendienst rechtzeitig gewarnt worden sind.

Aus Holland.

Der Haager „Staatscourant" veröffentlicht die Ernennung des Herzogs Heinrich von Mecklenburg, des Bräutigams der Königin Wilhelmina der Niederlande, zum Kontreadmiral à la suite und Generalmajor à la suite der niederländischen und indischen Armee.

Zur Beisetzung der Königin Viktoria.

Nach einem Mittwoch abend ausgegebenen Armeebefehl werden im Leichenzuge der Königin Viktoria selbst 3075 Mann marschieren, während sich an der Spalierbildung 3166 Berittene und 29 219 Mann zu Fuß beteiligen werden, außer den Ehrenwachen auf dem Viktoria- und Paddington-Bahnhofe und im Buckinghampalaste. Im Leichenzuge marschieren die Abordnungen der Marine hinter denen der Armee, dahinter folgen die fremden Militärattachés, der Generalstab der Armee, die Feldmarschälle, hierauf vier Musikkorps, welche abwechselnd Beethovens und Chopins Trauermarsch spielen, und sodann der Leichenwagen. Der Sarg trägt in lateinischer Sprache folgende Inschrift: „Sarg der erhabensten, mächtigsten und ausgezeichnetsten Fürstin Viktoria, von Gottes Gnaden Königin der Britannier, Verteidigerin des Glaubens, Kaiserin von Indien, starb am 22. Tage des Januar im Jahre des Herrn 1901, im 82. Jahre ihres Lebens und im 64. ihrer Regierung." Der Ehrenplatz in der Linie der fremden Kriegsschiffe bei der Flottenparade wird den Deutschen zufallen.

Kiel, 31. Jan. Kaiserlicher Bestimmung zufolge haben die Schiffe am 2. Februar, dem Beisetzungstage der Königin von England, mit Flaggenparade die Toppflagge halbmast zu setzen, die englische Flagge im Großtopp. Am Abend ist ein Trauersalut von 82 Schuß in Intervallen von einer Minute abzufeuern, derart, daß der Salut mit Sonnenuntergang beendet ist.

Berlin, 31. Jan. Am Sonnabend mittag 1 Uhr findet in der hiesigen St. Georgskirche im Monbijoupark ein Trauergottesdienst für die verstorbene Königin von England statt.

Cowes, 31. Jan. Heute mittag kam Prinz Heinrich mit mehreren Offizieren seines Stabes auf der Dampfpinasse seines Flaggschiffes von Spithead herüber und landete am Trittinypier, wo als Ehrenwache eine Kompagnie Grenadiere mit Fahnen zum Empfang aufgestellt war. Der Prinz schritt die Front ab und fuhr sodann mit seinem Gefolge nach Osborne.

Vom Kriege in Südafrika.

Das kleine tapfere Völkchen der Buren macht dem großen England fortgesetzt viel zu schaffen. Wiederum bringt der Telegraph eine Nachricht über einen Sieg der Buren. Aus Pretoria wird nämlich unter dem 29. Januar gemeldet:

General Smithdorrien wurde bei Carolina **von den Buren vollständig geschlagen** und unter weiteren Verlusten hierher zurückgeworfen. Die Buren besetzten heute Bocksburg, westlich von Pretoria und zerstörten in Modderfontein die Vanrhyn-Minen.

Wie weiter bekannt wird, war der Angriff der Buren auf die Minen von Vanryn und Modderfontein sehr ernst; er wurde von demselben Kommando ausgeführt, welches die Werke von Kleinfontein und Bragpau zerstört hat. Man befürchtet, daß der Schaden sich auf etwa 300000 Pf. St. belaufen werde.

London, 31. Jan. „Daily Mail" meldet aus Kapstadt: Der neue König teilte dem General Kitchener in einem Telegramm mit, daß die letzten Worte der Königin der englischen Armee in Südafrika gegolten haben.

Bloemfontein, 31. Jan. Der Kommissar in Kroonstad teilte dem hiesigen Militärgouverneur mit, daß Andries Wessels, welcher die „Friedenskommission" nach Morgendaal begleitete, am 28. Januar auf Befehl De Wets in Klipfontein erschossen worden sei.

De Wets Gattin.

Endlich, so schreibt ein Berichterstatter aus Johannesburg, ist es gelungen, die Gattin des Generals de Wet nach sechsmonatlicher Jagd zu fangen. Die arme von Farm zu Farm gehetzte Frau klagte mir gegenüber bitter über die ihr zuteil gewordene Behandlung und meinte, daß sie ihre Kaffern besser behandle, als sie von den Engländern behandelt worden sei. Sie wurde persönlich beim Militär-Gouverneur vorstellig und betonte, daß sie nicht wie eine Generalin, aber doch mindestens wie eine anständige Frau behandelt zu werden Anspruch erhebe. Frau de Wet wurde, trotzdem sie einen sympathischen und absolut großstädtischen und gebildeten Eindruck macht, sehr ungnädig aufgenommen. Man verlangte von ihr eine Ehrenerklärung — an die Königin von England! Als sie dies verweigerte, wurde sie zu den übrigen Frauen in die Zelte auf den Rennplatz gebracht! General de Wet hatte sie jederzeit von seiner und der Engländer Bewegungen unterrichtet, sei es durch einen vor die Thür gelegten Brief oder durch einen am Fenster befestigten Zettel. Nur so war es ihr möglich, Monate lang den Verfolgungen der Engländer zu entgehen. — Immerhin sind die Engländer mit ihrer „Jagd" bei dem weiblichen Teil der Familie de Wet glücklicher gewesen als bei dem männlichen!

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 1. Februar.

*** **Wie Herford kurbrandenburgisch wurde.** Hierzu bringen wir auf der ersten Seite unserer heutigen Nummer den Anfang eines längeren, höchst interessanten und jetzt wieder aktuell gewordenen Aufsatzes des Herrn Professor Dr. Hölscher, der auch in weiteren Kreisen als Historiker geschätzt ist. Die Arbeit, welche zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Stadt Herford des 17. Jahrhunderts ist, war bereits in dem Gymnasial-Programm vom Jahre 1875 enthalten.

*□ **Trauerflaggen.** Nach Bestimmung Sr. Maj. des Kaisers sollen die Staatsgebäude am Tage der Beerdigung der Königin von England, am 2. Februar d. J., Halbmast flaggen.

*△ **Kaiser Friedrich-Denkmal.** Fortgesetzt gehen auch von auswärts wohnenden Herfordern namhafte Beiträge für dieses Denkmal ein; man sieht daraus von neuem, was für großes Interesse immer weitere Kreise für diese Kaiser Friedrich-Ehrung bekunden.

./. **Bahnunterführung.** Sobald die Witterung es erlaubt, wird der Bau der Sophienstraßen-Unterführung wieder in Angriff genommen werden. Zu diesem Zwecke wird der obere Teil der Sophienstraße und der Bahndamm-Parallelweg vom früher Tischlermeister Fischer'schen Grundstücke bis zum Färber Dreitlauch'schen Grundstücke gesperrt.

./. **Personalia.** Nachtschutzmann Lange wurde zum Polizei-Sergeanten befördert und an seine Stelle der Strafanstaltsaufseher Werpup aus Detmold zum Nachtschutzmann erwählt und bestätigt. Herr Werpup hat heute seine Stelle angetreten.

*□ **Kriegerverein.** Die anläßlich des Trauerfalles in England verschobene Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers wird der Kriegerverein nun morgen, Sonnabend, abends 8½ Uhr in der Aeckerschen Turnhalle abhalten. Das bestens vorbereitete Fest wird den Besuchern wieder recht unterhaltungsreiche Stunden bieten. So wird u. a. auch eine Serie von Bildern aus der Zeit des Großen Kurfürsten bis in die Neuzeit zur Vorführung kommen.

*☾ **Der Fasching** tritt jetzt allmählich in seine Rechte, und wenn Prinz Karneval bei uns auch nicht so unbeschränkt sein närrisches Szepter schwingt, wie im Rheinlande, so beugen sich doch die fröhlichen Menschen auch hier gern seiner Herrschaft und rüsten sich allgemein zu allerlei Festlichkeiten. Für Sonntag steht bereits ein Maskenball an und zwar seitens des Turnvereins „Jahn", der in den Lokalitäten des Herrn Stahlberg seinen diesjährigen Maskenball abhält. Die „Herforder Turngemeinde" veranstaltet ihren Maskenball am Sonnabend, den 9. Februar, in den Räumen des Bürgervereins. An demselben Abend hält der „Litterarische Klub" in Brockmanns Berggarten eine gleiche Festlichkeit ab. Für Sonntag, den 10. ds. Mts., wird der Maskenball des „Turnerbundes" in Frewerts Lokal angekündigt. Der Maskenball der Schützengesellschaft ist bekanntlich für Sonntag, den 17. Februar festgesetzt.

*⚒ **Der Kreisverein Hansa** im Verbande deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig hält am Sonnabend abend im Hotel „Stadt Bremen" eine Generalversammlung ab.

** **Der Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler** beruft für Montag abend nach Hotel „Stadt Bremen" (Görges) eine Versammlung ein zwecks Beratung wichtiger Vereinsangelegenheiten; siehe auch Inserat.

*△ **Die kürzesten Tage** sind nunmehr überwunden. Die Zeit, in der unsere Sonne am meisten mit ihrem Lichte, ihrer Wärme kargte, sie liegt wieder hinter uns. Von Tag zu Tag steigt unser Zentralgestirn höher am Himmel empor und verweilt immer länger über unserem Horizonte. In unserer Stube Einsamkeit dringt wieder goldner Sonnenstrahl, wenn auch nur auf kurze Zeit, und mit dem Lichte zieht wieder warme Lebenslust in unsere Brust und erfüllt uns mit seligem Frühlingshoffen. Erfreute uns die Sonne während der Weihnachtszeit nur zirka 7¾ Stunden mit ihrem Anblick, so haben wir jetzt schon 9 Stunden Tage, und die Mittagshöhe der Sonne ist wieder mehr als 20 Grad gewachsen, 6 Grad mehr als bei Beginn des Jahres!

*□ **Bezahlt die Rechnungen.** Die Rechnungen geschrieben, und die Handwerker und Kaufleute warten Geld. Allen, aber namentlich dem kleinen Handwerker gegenüber, ist es eine Ehrenpflicht, das Wort zu beherzigen: Arbeiter ist seines Lohnes wert!

./. **Gewerbegericht.** Vor dem Gewerbegericht klagte gestern nachmittag Tischler B. gegen Fabrikant Sch. wegen Lohnforderung. Es kam ein Vergleich zustande. Als weitere Sache wurde verhandelt: Tischler T. gegen die Firma B. u. wegen Lohnforderung. Die Firma wurde verurteilt den Betrag von 22 Mark an Kläger zu zahlen. In der letzten Klagesache K. gegen M. wurde Kläger abgewiesen da herausstellte daß Beklagter rechtzeitig gekündigt hatte.

*△ **In den Kreisen des Hausiererstandes** rief eine in der Montagsnummer enthaltene Notiz, „Warnuhren betreffend so aufgefaßt worden, als ob dieselbe auf die Hausierer im allgemeinen hinzielen sollte. Wir stellen demgegenüber zur Aufklärung gern fest, daß nur vor den unter dem Mantel wande der Hausierer auftretenden Bettlern gewarnt werden sollte, womit ja dem Hausiererstande nur gedient sein kann.

** **Stedefreund,** 1. Februar. Die Wirkung des Stimmungsbildes. Hierzu schreibt uns ein geschätzter Leser u. a. folgendes: Daß Sie mich durch Erstattung eines besonderen Dankes (für die Einsendung des Gedichtes) geehrt hätten, wäre mir nimmer in den Sinn gekommen; ich bin reichlich entschädigt für meine Arbeit, da ich die Wirkung des Gedichtes mit erleben darf, ich wünschte Sie könnten es auch. Hier freut sich mancher so sehr, daß er die Schaufel zur Hand nimmt, und sich einige hundert Meter weit durch den tiefen Schnee arbeitet mit der „Herforder Zeitung" in der Tasche, um seinem Nachbar das Neueste vom Neuen lesen zu lassen. Ja, nach vieler Leute Wunsch ist die Sache gut geraten. Ich sage Ihnen noch besonderen Dank, daß Sie das Gedicht nicht verstümmelt haben; auch freut es mich, daß Sie Vers 6 und 7 mitabgedruckt haben.

△ **Stedefreund,** 31. Jan. Einquartierung. Sprengung von Mauerresten. Wie verlautet, soll hier am nächsten Montag 30 Soldaten einquartiert werden. Am Dienstag wird eine Eskadron Kürassiere die Sprengung der Mauerüberreste der alten Windmühle des Herrn Müller Schachsiek vornehmen.

□ **Enger,** 31. Jan. Einfacher Bankerott. Der Kaufmann Iwan Löwenstein hier, über dessen Vermögen am 24. Januar v. Js. das Konkursverfahren eröffnet worden ist, hat sich des einfachen Bankerotts dadurch schuldig gemacht, daß er seine Bücher so unordentlich geführt hatte, daß sie keinen Ueberblick über die Vermögenslage gewährten. Er hatte sich jetzt dieserhalb in Bielefeld vor der Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete auf 50 M. Geldstrafe bezw. 10 Tage Gefängnis.

⚓ **Löhne,** 31. Jan. Kreiskriegerverband. Wie wir vernehmen, findet anfangs April im Lokale des Herrn Horstkotte hier eine Sitzung des Vorstandes des Herforder Kreiskriegerverbandes statt, dem z. Z. 35 Vereine mit 3000 Mitgliedern angehören. Der seit 1890 bestehende Verband war bekanntlich auf Anregung des Herrn Kaufmann Max Schulz in Herford gegründet, der sich um die Ausgestaltung des Kriegerverbandswesens große Verdienste erworben hat, was auch bei dem letzten Ordensfeste durch Verleihung des Roten Adlerordens 4. Klasse an Herrn Schulz in ebenso ehrender als verdienter Weise anerkannt worden ist.

♂ **Blotho,** 31. Jan. Wenn der Schulrat kommt. Was schon mancher Familienvater im Interesse der Lehrer und Kinder gewünscht, soll nun in Erfüllung gehen — wenn auch erst nach Jahren. Auf seiner Inspektionsreise kam kürzlich der Mindener Schulrat Dr. Gregorovius auch in unsere Stadtschule, wo es ihm gar nicht gefallen mochte. Er sprach nicht nur sein Mißfallen über die mangelhafte Beschaffenheit sondern auch über die Lage des Schulgebäudes aus. Die Worte blieben nicht ohne Erfolg. Es hat nämlich in diesen Tagen hier eine Versammlung der gesamten Schulvertretung im Beisein mehrerer Regierungsräte stattgefunden. Das Ergebnis dieser Zusammenkunft war die Beschlußfassung betreffs Baues eines neuen Schulhauses. Wenn es damit vorerst auch noch seine gute Weile hat — die Schule soll nämlich innerhalb fünf Jahren gebaut sein — so ist doch Aussicht vorhanden, daß wir ein Gebäude erhalten, das hoffentlich nicht wieder das Mißfallen des Herrn Schulrats erregen wird. Als Platz für die neue Schule brachte man das Südfeld in Vorschlag. Von dem jetzigen Schulhause soll späterhin nur noch der neue Anbau für Schulzwecke Verwendung finden.

Schötmar, 31. Jan. Betrügerisches Dienstmädchen. Die Dienstmagd Minna Thielke im Dienste bei dem Gutsbesitzer Nacke in Ribbentrup hat in letzterer Zeit mehrere hiesige Geschäftsleute betrogen, indem sie unbefugt auf Namen anderer hat Waren anschreiben lassen. Der Vernehmen nach ist sie wegen Betrugs zur Anzeige gekommen. Auf eine Ladung des Amtsgerichts in Salzuflen war die Thielke nicht erschienen und wurde deshalb dem Gericht zwangsweise vorgeführt.

Ψ **Lemgo,** 31. Jan. Verlust zweier Kinder. Im nahen Grastrup ist die Fritz Schäfersche Familie von einem schweren Schicksalsschlag betroffen; in wenigen Stunden

---

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
31. Jan.	7 vorm.	742,0	—	—	0,0	4,3	92	10	S	2	1,6	13
	2 nachm.	743,0	—	—	1,8	4,1	78	8	OSO	2	—	—
	9 abends.	744,0	1,9	—0,3	0,6	4,2	89	9	S	2	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

lor sie zwei ihrer Kinder und zwar einen 24jährigen Sohn ein 1¼jähriges Söhnchen.

Iserlohn, 31. Jan. Typhus-Epidemie. Die der benachbarten Grüne seit einiger Zeit herrschende Typhusdemie ist noch immer nicht gehoben; im hiesigen Krankense liegt noch eine Anzahl Kranker. In der Unterne ist das Leitungswasser an der Schule abgestellt die Pumpe des Brunnens wieder aufgestellt. Es int somit anzunehmen zu sein, daß das Leitungswasser wefeucht ist.

Crefeld, 31. Jan. Großfeuer. Seit ½7 Uhr t die Zuckerraffinerie von Lüp u. Melcher in Flammen.

Hamburg, 31. Jan. Eine Liebestragödie hat abends im Hause Paulinenallee Nr. 7 zugetragen. Dort der 30jährige Techniker Adolph Tamm in der Wohnung er Mutter sich und seine Braut Alwine Jensen, eine nrerstochter aus Altona erschossen. Sie waren seit 1½ uhren mit Einwilligung der Eltern verlobt. Gestern abend usiellte sich das Brautpaar mit der Mutter des Bräutigams den Eltern der Braut nach Altona begeben, schickte aber die tter vorher unter dem Vorgeben, gleich nachkommen zu wollen, wan. Kurz nach 7 Uhr wurden dann die Brautleute als chen aufgefunden. Das Motiv zu der unseligen That ist ver festzustellen; greifbare Gründe liegen in dieser Behung nicht vor. Im Taschenbuch des Bräutigams wurde von den beiden Verlobten unterzeichnete Notiz vorgefunden, der sie mit beiderseitigem Einverständnis in den Tod angen sind.

Vermischtes.

Den Märchen der Großmutter lauschend, so eibt man aus Athen, saß die 6jährige Mariko in dem ersten Sommer umwobenen Zimmer. Draußen im rten rauschte der Wind durch die Kronen der entlaubten ume und rüttelte an den Fenstern. Aber drinnen saß es gar behaglich am knisternden Kaminfeuer, dessen Flammen den schweren Blöcken von Olivenholz gierig emporzüngelten. wie schön wußte die Großmutter zu erzählen, daß die ngen der Kleinen glühten, ihre Augen strahlten. Einen genblick unterbrach die alte Frau ihre Erzählungen, um Nebenzimmer etwas zu holen. Als sie zurückkehrte, fand ihr Enkelkind — von einem Flammenmeer umgeben; ein ken vom Kamin hatte die leichten Kleider entzündet. tung war nicht mehr möglich — die Kleine fand ihren lvollen Tod.

Zwei neue Opfer hat der Zusammenbruch der Spielen-Banken gefordert. In einem Berliner Hotel haben der Spielberg bei Neustadt a. d. Dosse ansässige 45 Jahre Gutsbesitzer Hartwig Heimann und seine 38jährige ttin Selma, eine geborene Berlinerin, sich vergiftet. Heinn hatte der Deutschen Grundschuldbank eine Hypothek er 100000 Mk. gegeben und anstatt Barzahlung den trag in Aktien erhalten. Infolge der inzwischen eintretenen Katastrophe hatten die Papiere jedoch 80 bis 90 zent ihres Nominalwertes verloren und so sollte Heimann Hauptschuldner 80000 Mk. nachzahlen. Seinen Ruin Augen, kam am Montag das unglückliche Ehepaar nach lin, um hier Rettung zu suchen. Nach drei Tagen verfelten Bemühens erkannten sie, daß alle Anstrengungen, Besitztum zu retten, vergeblich sein würden. So beschlossen sie, um nicht die Schande zu erleben, von Haus und getrieben zu werden, gemeinsam in den Tod zu gehen.

Wieder ein Todesfall infolge Blutvergiftung. er in der Roosenstraße zu Altona wohnende Arbeiter Dorner te sich vor einigen Tagen einen Nagel in den linken Fuß treten. Nachdem er den Nagel entfernt, kümmerte er sich t mehr um die kleine Verletzung. Die Wunde entzündete , es trat Blutvergiftung hinzu und im bedenklichem Zuande mußte D. in das Krankenhaus gebracht werden. Dort er unter unsäglichen Schmerzen gestorben.

Ein gefährlicher Reisekorb. Vor einigen Tagen lten zwei Italiener in einem Gasthof in Binningen bei sel einen geschlossenen Korb ein. Durch die Unruhe des ndes stutzig gemacht, ließ der Gasthofsbesitzer den Korb ch die Polizei öffnen. Er enthielt einen mit Dolch und olver bewaffneten Italiener. Seine Spießgesellen konnten nachher ebenfalls verhaftet werden.

Influenzaerkrankungen. In Presburg ist die Inenza in großem Umfange aufgetreten. Die Zahl der Erkungen beträgt gegen 8000.

Kasernenhofblüte. Feldwebel: Die Tornister sind eder mal elend gepackt — der reine Kalbfelltransport per meele!

Handel und Verkehr.

Berlin, 31. Jan. Produktenbörse. Das Hauptreffe der heutigen Börse konzentrierte sich auf den Oelmarkt. Anschluß an die bereits seit Tagen datierende Verflauung Rüböl preise in Paris wurde heute von dort ein weiterer eissturz von 2—3 Franks gemeldet; daraufhin war der Arel am hiesigen Platze 1 Mk. billiger angeboten, fand jedoch ter diesen Bedingungen lecht Aufnahme und konnte sich bei nlich lebhaftem Handel schließlich um 20 Pfg. wieder erholen. Getreidemarkt blieb das Geschäft unbedeutend. Die Tenz war schwächer auf mattes Oesterreich-Ungarn, England und erika. Weizen gab im Lieferungshandel ½, Roggen Mk. nach. Effektive Offerten waren reichlich am Markte, ffische zu leicht ermäßigten Preisen aus Petersburg, inländische uptsächlich aus Königsberg. Mehl war bei etwas lebhafem Handel gut behauptet, Hafer sehr still, Mais unverdert fest. Spiritus unverändert, loko 70er 44,20 Mk. — Schluß in Getreide geschäftslos.

Berlin, 31. Jan. Heu und Stroh. Richtstroh 00—7,16 Mk., Heu 6,30—7,90 Mk.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Bustedt. Eine diesbezügliche Meldung ging s bereits gestern aus Doberg zu. Besten Dank.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Friedrich Ernst Simonsmeyer (72 hre) zu Lemgo. Frl. Mathilde Leßmann zu Minden.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Die Antwort der Buren.

Haag, 1. Febr. Die Buren haben, wie in der Umgebung des Präsidenten Krüger versichert wird, beschlossen, auf die von englischer Seite **angekündigte Aushungerung der Burenfrauen und Kinder** mit der **Zerstörung von Johannesburg und den dortigen Minen zu antworten.**

Von De Wet.

London, 1. Febr. Das Gerücht, der Burengeneral De Wet habe am 30. Januar den Orangefluß überschritten und dringe in die Kapkolonie ein, wird mit dem Hinweis darauf bestätigt, daß weitere Burenkommandos folgen.

Keine Friedensvermittelung durch Kaiser Wilhelm.

London, 1. Febr. Die Nachricht, Kaiser Wilhelm werde zur Beilegung des südafrikanischen Krieges auf Anregung Englands vermittelnd einwirken, wird vom Auswärtigen Amt für falsch bezeichnet.

Voraussichtliches Wetter.

2. Februar: Bei bewölktem Himmel nur mäßigen Südwestwinden, etwas wärmer ohne Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Krieger-Verein.
Unser Kamerad
Krallmann
Oetinghauserheide Nr. 232 ist am Mittwoch gest rben. Die Mitglieder werden ersucht, sich an der am Sonnabend, 2. Febr., nachmittags 1½ Uhr, stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen.
Antreten nachmittags 1 Uhr bei Kamerad M. Schulz Unter den Linden zum Abholen der Fahne. 4b
Der Vorstand.

Amtliche Anzeige.

Als gefunden wurde ein Pelzkragen und Portemonnaie angemeldet.
Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Bureau (Freiheitstraße 7, Zimmer Nr. 1) erteilt.
Herford, den 30. Jan. 1901.
Die Polizei-Verwaltung.
J. V.:
Der 2. Bürgermeister.
Busse. 224a

Wegen Sterbefalls ist in Herford eine in gutem Betriebe stehende, kleinere
Zigarrenfabrik
mit fester, solider Kundschaft unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter H. L. 129 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 56 a

Schöne große 487a
Wohnung
mit allem Zubehör an ruhiger Familie per 1. April zu vermieten.
Max Horn, Brüderstr. 40

1 jung. Mädchen
sucht per sofort oder 15. Februar
Wohnung
mit voller Pension.
Gefl. Offerten beliebe man unt. 14b in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Suche zu Ostern für mein Manufaktur-, Kolonialwaren-Geschäft einen 557a
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Wilh. Mosel, Löhne i. W.

Suche ein
Lehrmädchen
welches das **Kleidermachen** erlernen will. Offert. unt. 544a an die Exp.

Junges ev. Mädchen
sucht Stellung per April zur Erlernung des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung.
Offerten unter **Nr. 10b** an die Exped. d. Ztg.

Suche auf sofort ein **junges Mädchen,** welches d. **Kleidermachen** erlernen will, und auch eine **Gehülfin.** 9b
Frau Wellmann-Laar,
Brake Westf. Nr. 39.

Gummischuhe
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
H. Gronemeyer,
Radewigerstraße 33. (1b

Katzenfelle!
hygienisch präpariert,
bestes Mittel gegen **Gicht, Rheuma, Zahnschmerz, Magenleiden, Gliederreißen** 2c.
H. Pracht,
Bäckerstraße 7. 30l


Harzer Kanarienvögel,
hochfeine Schläger, angekommen und zu haben bei Hermann Geilker, Bügelstr. 8b
Güttemüller.

Eingemachte Schnippelbohnen
569 1 a Pfd. 15 Pf.
Heinrich Nolting.

Prima
Rollmöpse, Sardinen u. Heringe i. Gelee
empfiehlt 538a
Wilhelm Scharff.

Ia. Harzkäse
(vorzüglich durchgohren)
8 Stück 25 Pfg.
Heinrich Nolting.

Prima
Limburger Käse
in feinster Qualität
empfiehlt 538a
Wilhelm Scharff.

Zum Schlachten
empfehle täglich frisch gemahlene Gewürze. 11b
Heinrich Nolting.


Frisches fettes
Fleisch
empfiehlt
3b **H. Oetzmann**

Neue Schnittbohnen
2 Pfd.-Dose 45 Pfg., 1 Pfd.-Dose 32 Pfg. 553a
Heinrich Nolting.

Artikel z. Krankenpflege.
Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
19a **Apotheke in Enger.**

Wir suchen sofort eine tüchtige
5b **Sortiererin**
auf dauernde Beschäftigung.
Landwermann & Flacke.

Sämtl. Carneval-Artikel


Gold- und Silber-Gaze p. m 30, Gold- und Silber-Besatz p. St. von 10 m 15, 20, 25, 30, Ball-Atlas-Sammet und -Jakonet m von 30 ₰an.
Berliner Kaufhaus Hermann Heimann, Gehrenberg 17.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5.000.000
hält sich zur
Beleihung von börsengängigen Effekten
bestens empfehlen. 441a

Gewerbeschule f. Frauen u. Töchter.
Steinthorwall 15.
Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen **Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Zuschneiden nach neuestem System, Bügeln, Buchführung, Vorbereitungs-Kursus für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.** Fahrpreisermäßigung für auswärtige Schülerinnen. Pension im Hause.
1411 **Die Vorsteherin: Frau Johanne Münter.**

Königl. Preuss. 204. Klassen-Lotterie.
Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse hat mit Vorlegung des Vorklassenloses, bei Verlust des Anrechts, bis zum **5. Februar cr., abends 6 Uhr,** planmäßig zu geschehen.
Kauflose in ¼ Abschnitte sind noch abzugeben.
Wessel, Königl. Pr. Lott.-Einnehmer,
411a **Modersohn,** „ „ „


bekommen den besten Kaffee am billigsten in den bekannten Kaffee-Specialgeschäften von
Emil Tengelmann.
Verkaufsläden untenstehend
Tengelmanns Plantagen-Kaffee
kostet nur 80 ₰ bis ℳ 1,80 das Pfund. Durch einen Versuch sollten Sie sich überzeugen, daß hier etwas besonderes geboten wird.
Verkaufsläden in:
126 **Herford, Gehrenberg, Alter Markt 16.**

Ia. Giessereicoks und gebrochenen **Coks**
in sämtlichen Korngrössen für Centralheizungen
546a empfiehlt preiswert
C. Quartier, Bielefeld.

Neues Pflaumenmus
à Pfd. 24 Pfg. 554a
Heinrich Nolting.

Jede Flechte,
Schuppen — auch die schmerzhafte, nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Hautausschlag, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr
W. Sommer,
in Goslar, Mauerstraße 17/118.
Behandlungsvorschriften gratis und franko. 105

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
hochf. schwarzer Thee.
91g **Apotheke in Enger.**

Div. Fleischextrakte
zu 1 Mk. und höher. 19a
Apotheke in Enger.


Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz
ist das **beste Mittel** gegen das Rauchen der Oefen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise, 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.
liefert zu billigsten Preisen. 526a
C. A. Laux,
Gehrenberg 24.

Der diesjährige

Inventur-Ausverkauf

endet am 15. Februar.

Außer verschiedenen großen Posten

Bettsatins, Bettsiamosen, Schürzendrucks, Handtuchdrellen, Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Wischtüchern die

weit unter heutigen Tagespreisen verkauft werden,

erwähne noch als hervorragend preiswürdig:

1 Posten Gardinen, weiß und creme **50** bis **60 Proz.** unter Preis,
1 Posten Kleiderstoff-Reste, sehr geeignet für Konfirmanden Kleider,
1 Posten Hausschürzen bedeutend unter Preis.

Gustav Edelstein Nachf.,

Alter Markt 13, HERFORD, Alter Markt 13.

Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler Herford.

Montag, abends 8½ Uhr, Hotel Stadt Bremen (Görges):

Versammlung.

Erscheinen dringend notwendig. 13a

Wichtige Tagesordnung.

Der Vorstand.

Kreisverein Hansa
im **Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen, Leipzig.**

Generalversammlung

Sonnabend, 2. Februar, im Vereinslokal „**Hotel Stadt Bremen**" (Görges).

Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. 17b

D. V.

Gewerbeverein in Herford. 16b

Sonntag, den 3 Februar, morgens 11 bis 12 Uhr:

Bücherwechsel.

Der Vorstand: Fr. Burglorf

Sonntag, den 3. Februar:

Tanzvergnügen

bei 23b

W. Spilker, Bielefelderstr.

Tanzkursus 1900|01.

Sonntag, den 3. Februar d. J., abends 8½ Uhr:

Zusammenkunft

(mit Damen) im „Wintergarten der Börse".

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 19b

Litterarischer Club



feiert am

Sonnabend, den 9. Februar 1901, in Brockmanns Berggarten seinen diesjährigen

Masken-Ball

mit großer Preisverteilung.

— Anfang abends 8 Uhr —

Der Vorstand.

Karten sind bis Sonnabend 8 Uhr bei Herrn Aug. Tieste und Fr. Brockmann abzuholen. 21b

---

Turnerbund Herford.

Zu unserem am

Sonntag, den 10. d. M., im Lokale des Herrn Frewert (Bahnhofshotel) stattfindenden



Maskenball



mit großer Preisverteilung

werden Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

Anfang präzise 5 Uhr 59 Minuten.

Das närrische Komitee.

Musik wird von der Düngelschen Kapelle ausgeführt.

Karten sind zu haben im Vereinslokale (H. Geilker), Gastwirt W. Frewert und bei den Mitgliedern H. Schäfer, Johannisstr. 38, R. Koch, Ringstr. 557 und H. Kuhnhenne, Stiftberg 72. 18b

---

Krieger-Verein.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet am

Sonnabend, 2. Februar 1901, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Herm. Aecker) statt. 550a

Die Kameraden mit ihren Angehörigen werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen, ebenso die Angehörigen der Mitwirkenden.

Der Vorstand.

Kameradschaftl. Verein Stift-Berg

feiert am **Sonntag, den 3. Februar** den **Geburtstag Se. Majestät des Kaisers** auf dem **Schützenberge** durch 536a

Konzert und Ball.

Anfang 7 Uhr abends.

Die Festrede wird von Herrn **Rektor Niedick** gehalten.

Die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Sonntag, 3. Febr.,

Großes Tanzvergnügen.

W. Feld am Bahnhof. 25



Turnverein „Jahn"

feiert am Sonntag, 3. Februar in den Lokalitäten des Herrn August Stahlberg seinen diesjährigen

Masken-Ball

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

N.B. **Karten sind bis Sonntag nachmittag 4 Uhr zu haben** bei Herrn August Stahlberg und Herrn F. Frentrup, Zigarrenhandlung, Stift Berg. 48b

Die Preise sind im Schaufenster der Ww. **Weinberg**, Bäckerstraße ausgestellt.

Bei Schlittenpartien

halte meinen 1- und 2spännigen **Schlitten** bestens empfohlen.

Wilhelm Blomberg

206 Fidelenstraße 14.

Kunz Noten.

(jede Nummer 10 Pfg. vorrätig bei

Adolf Pottkamp

Lübbertstraße.

473m Katalog gratis.

Konfirmanden-Anzüge

von 6 bis 20 Mark, tadellos sitzend, besonders elegant aus nur dauerhaften Stoffen angefertigt.

Konfirmanden-Kleiderstoffe

in kolossaler Auswahl! Schwarze und farbige Stoffe hervorragend schön von 65 Pfennig per Meter an.

Herren-Anzüge von **7** bis **40** Mark. **Schwarze Hochzeits-Anzüge** aus nur bestem Kammgarn, Rock- und Gehrock-Facons von **27** Mark an. **Knaben-Anzüge, Joppen und Hosen,** in riesiger Auswahl in den schönsten Sortimenten neu eingetroffen. 576a

Warenhaus Hermann Herzfeld,

HERFORD.

Sämtliche noch vorrätigen Knaben- und Herren-Paletots, als auch Pelerinen-Mäntel sowie Damen-Jackets, Capes und Kragen werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Konfirmanden-Anzüge

nach Maaß,
elegant und chic verarbeitet. Nur dauerhafte Qualitäten!

Konfirmanden-Hüte

in den neuesten Formen von **Mk. 1,10 bis Mk. 2.60,**
Vorhemde, Kragen, Shlipse, Hemden, Unterzeuge, Unterröcke, Schürzen, Corsets, etc. etc. etc.